



Renate Hartwig
Autorin und Publizistin

**Meine Predigt © in der LUKAS Kirche in München, anlässlich der Thomas
Messe am 6.11.2011!**

Du hast nichts zu verlieren außer deiner Angst, heißt der Titel eines meiner Bücher.

Angst ist ein Wort mit fünf Buchstaben, soviel wie Finger einer Hand!

Mit dieser Hand kann ich etwas wegschieben – oder festhalten – die Hand kann wie auf einem Stoppschild warnen, oder mir den Weg weisen

In Wikipedia steht: *„Angst ist ein Grundgefühl, welches sich als bedrohlich empfundenen Situationen als Besorgnis und unlustbetonte Erregung äußert. Auslöser können dabei erwartete Bedrohungen sein. Evolutionsgeschichtlich hat die Angst eine wichtige Funktion als ein die Sinne schärfender Schutzmechanismus, der in tatsächlichen oder auch nur vermeintlichen Gefahrensituationen ein angemessenes Verhalten (etwa Flucht) einleitet.“*

Im Vorgespräch mit den Organisatoren dieser Thomas-Messe wurde das Thema Angst behandelt. Da wurde mir einmal mehr klar: Angst ist etwas Elementares, jeder kennt es, nur jeder erlebt es völlig verschieden!

Durch meine Bücher und Vorträge, in denen ich gesellschaftskritische Themen behandle, taucht immer wieder die Frage auf: Haben sie denn keine Angst? So kam es erst, dass ich über meinen eigenen Umgang mit der Angst nachdachte und versuchte meinen Umgang mit der Angst in einem kleinen Mutmachbuch zu beschreiben.

Es war wohl die Erziehung meiner Eltern, (mein Vater ein Widerstandskämpfer, meine Mutter Pfarrersköchin) die mir Urvertrauen vermittelnden, sowie verstanden, mir ein starkes Rückgrat zu vermitteln. Mir zu lernen, meiner Selbst bewusst zu sein! Durch meine jahrelange Sozialarbeit – mein gesellschaftspolitisches Engagement, ist Angst für mich eine Aufforderung zum Handeln!

In einem meiner Mutmachbücher für Kinder geht es um den Marienkäfer Frederik, er wollte einfach nicht fliegen, saß nur auf seinem Blatt im Busch und gab sich dieser lähmenden Angst hin. Bis die kluge EULE ihn dazu brachte, sich seiner Angst zu stellen und einfach loszufliegen.

Es gibt viele Beispiele aus meinem Leben, bei denen die Angst zur Triebfeder meines Handelns wurde. Einige möchte ich ihnen erzählen:

(Mein Kindheitserlebnis mit dem Mädchen Rosa – mit einem ungerechten Lehrer und seinen Aggressionen, wie mich als Jugendliche die Krankheit meines Vaters prägte – aber auch wie ich die Angst nach einer Existenzvernichtung durch Handeln umwandeln konnte in ein positives erfolgreiches Erlebnis)

Seit Kindesbeinen an begleitet mich der Spruch meiner Mutter zum Thema Lebensrucksack! Sie war eine Frau, die ihre Stärke aus ihrem Glauben bekam. Ihr Motto: Jeder hat seinen eigenen Lebensrucksack zu tragen. Wenn er zu schwer wird, hilft der liebe Gott ihn zu tragen!

Es ist wie die Geschichte mit den Spuren im Sand.

Ein vom Schicksal geprüfter Mann geht am Strand entlang und sagt: Herr du hast mir versprochen, du würdest immer mit mir gehen, wenn ich dir nur folgen würde. Ich habe festgestellt, dass gerade in den Zeiten meiner schwierigsten Lebenslagen aber nur eine Fußspur im Sand zu sehen war. Wenn ich dich am dringendsten brauchte, weshalb warst du nicht für mich da? Da antwortete der Herr: "Immer dann, wenn du nur eine Fußspur im Sand gesehen hast, mein Kind, habe ich dich getragen"!

Das heißt nichts anderes als Angst loslassen abgeben können! Gebetskräfte lebendig werden lassen: Jesus Christus ist hier und führt mich sicher – auch oder erst recht - durch die Angst. Das Licht Gottes umgibt mich, die Liebe Gottes umhüllt mich, die Macht Gottes beschützt mich, die Gegenwart Gottes wacht über mir, wo immer ich bin, ist Gott!

Renate Hartwig

November 2011

